mentale Wirkungen zu steigern, um Bedeutendes herauszuheben. Sie ist aber auch ein ausgezeichnetes Bindeglied, das den architektonischen Aufbau allmählich in die natürlichen Terrainverhältnisse überleitet. — Die Kunst der Handhabung dieses beweglichen Apparats war vielleicht nie so hoch entwickelt, so raffiniert angewendet wie in der Zeit der Gegenreformation. Die Barockkünstler haben die kühnsten und grandiosesten und zugleich individuellsten Treppenschöpfungen der nachklassischen Zeit hinterlassen.

Palazzo Durazzo, Genua (nach Reinhardt)

Der Terrassenbau war das Element, mit dem sie die imponierende Größe ihrer Klosterbauten und Fürstenschlösser betonten; wo der immerhin strengere Bedingungen stellende Stein ihnen zu unbeweglich schien, gaben sie dem geschmiedeten Eisen den Vorzug. In seiner schrankenlosen Beweglichkeit, welche die ausdrucksvolle Linienführung begünstigt, war das Schmiedeeisen das willkommene Hilfsmittel, den freien Schwung der Treppenläufe hervorzuheben. Die Kunstschmiede des XVII. und XVIII. Jahrhunderts verstanden es, das stabförmige Material so zu behandeln, daß es auch im Freien an Torbauten, Stiegengeländern und selbst bei vasenartigen freien Gebilden neben dem massigen Stein kraftvoll wirken konnte. Rankenwerk und Blattformen verhalfen